

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 9: Theaterbau = Théâtres = Theatres

Rubrik: Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für hohe Ansprüche

wählen Sie die erprobten und bekannten

ATA- Farben und Lacke

ob für Holz, Metall,
Mauerwerk,
- für innen und außen -
stets haben wir den
geeigneten
Überzug bereit

Chemische-
und Lackfabrik
Thalwil ZH
Seestraße 18/20
Telefon 051 / 92 04 21
92 00 22

ATA AG



Beleuchtungskörper für jeden Zweck

unsere Fachleute
beraten Sie gerne

BAG TURG

Hinweise

Richard-Riemerschmid-Gesellschaft in Kassel gegründet

Die Freunde und Förderer der Kasseler Werkkunstschule riefen eine Richard-Riemerschmid-Gesellschaft ins Leben, um den Lehrern und Schülern dieser Schule nicht nur materielle Hilfe zu geben, sondern vor allem geistigen Rückhalt auf dem Wege, das Gesicht unserer Zeit zu prägen. Der Namensträger der Gesellschaft, ein Mann, der «mittendrin im Werkschaffen stand», bestimmt den geistigen Kurs der Gesellschaft als Führer und Leitstern für alle, die Freude am neuen Bauen und an einer neuen Formgebung haben.

Heinz Thiersch wählte die Form eines anekdotischen Berichts für seinen Vortrag bei der Gründungsfeier. Der Redner verstand es ausgezeichnet, die Tatsachen aus dem Leben des großen Architekten und Formschöpfers mit einem lebendigen Abriß der bedächtigeren Zeit zu verbinden, in der Riemerschmid arbeitete. Anfangs ein Maler mit Erfolg, sei Riemerschmid mit dem Reißbrett in die Museen gezogen, um das Handwerk früherer Zeiten zu studieren. Aus der Freundschaft mit dem Schreinermeister Kard Schmidt entstand dann der Plan zu den Deutschen Werkstätten in Hellerau bei Dresden, 1907 die erste Gartenstadt auf dem Kontinent und ebenfalls in Herrau der Deutsche Werkbund.

«Das ganze Feld der angewandten Künste ging immer weiter bei ihm durch die Türe, über den Tisch, und ich weiß nichts, was er nicht in Arbeit gehabt hat», sagte Thiersch.

Als besondere Tugenden Riemerschmids nannte er die Konzentration auf einen wesentlichen Bereich, das Bestreben, immer vom Menschen auszugehen, und das Geschick, Formen und Muster (Lampen, Stoffmuster, Tapeten, Möbel, Geschirr) zu erfinden, die so selbstverständlich wirkten, daß niemand auf den Gedanken kam, nach ihrem Gestalter zu fragen. Sein Motto «Es ist dumm, eine Arbeit lieblos zu tun», das Riemerschmid sein ganzes 86jähriges Leben verfolgt hat, ist auch in unserer Fließbandzeit bedeutsam. (al)

Wohnberatung und Schule

Seit August 1956 betreibt das Sozialwerk für Wohnung und Hausrat in Darmstadt seine erste permanente Wohnberatung. Der folgende Aufsatz von Eva Sturm ist dem vom Sozialwerk herausgegebenen Prospekt Nr. 2 entnommen.

Wir wissen, wie entscheidend für die Entwicklung eines Menschen Erst- und Frühprägungen sind, die ihm seine Umwelt vermitteln. Kinder und Jugendliche der heutigen Zeit wachsen vielfach in einer Elternwohnung heran, deren Wohnstil einer vergangenen Epoche angehört. Der älteren Generation gelingt es oft nicht, die Enge des Raumes zu bewältigen. Eine erschreckende Rücksichtslosigkeit hinsichtlich entwicklungsbedingter, geistig-seelischer und körperlicher Bedürfnisse des Kindes oder des Jugendlichen wird sichtbar. Hier liegen Wurzeln negativen Verhaltens in- und außerhalb des Elternhauses.

In neuen, modernen und schönen, zweckmäßigen Schulen und Jugendheimen erlebten Lehrer und Betreuer mit Erstaunen einen Verhaltenswandel der kindlichen und jugendlichen Benutzer dieser Räume. Sorgfalt, Rücksichtnahme, Sauberkeit und Ordnung herrschen nun – nicht nur in den Räumen, sondern auch in bezug auf Kleidung, Verkehrston und allgemeine Haltung. Die Kinder wurden aufgeschlossener und interessierter ihrer Umgebung gegenüber. Das alles tat die neue Umwelt. Sie sprach die Heranwachsenden im Kern ihres Wesens an. Farbgebung, moderne Formen, neuartige Raumaufteilungen sind Ausdruck ihrer Zeit. Den Kindern wird diese ihre Verwandlung nicht bewußt, doch uns, den Eltern und Erziehern, muß sie klar bewußt werden. Sie ist einem Anruf gleich. Der Mensch wird nur lebensfüchtig, wenn er sich als Ganzes entwickeln kann, das heißt wenn er so bald wie möglich seiner Altersstufe entsprechend mit den Dingen konfrontiert wird, die das «ganze Leben» ausmachen. Dazu gehören auch Raum und Hausrat. Wo aber soll diese Auseinandersetzung, die der Erziehung und Bildung des jungen Menschen zuzurechnen ist, stattfinden? Hier tut sich ein reiches, noch unbeackertes Feld für eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Wohnberatung auf, deren Ausstrahlungen im Elternhaus spürbar werden.

Die Entwicklung eines Wohnstils, fundiert in sicherem Raumgefühl und Empfinden für Formschönheit und Zweckmäßigkeit, ist notwendig für den modernen Menschen, soll seine Leistungsfähigkeit und Lebensfreude immer neu gespeist werden aus der Harmonie und Ruhe, die ihm die Geborgenheit eines Heimes gibt.

Dieses Bedürfnis sollte auch die Spiel-, Lese- oder Arbeitscke eines Kindes oder Jugendlichen entsprechen. Aus der Möglichkeit, sie für sich oder jüngere Geschwister mitgestalten zu können, entwickelt sich die Fähigkeit zum Schaffen eines eigenen Zimmers, später einer eigenen Wohnung für sich und den Lebensgefährten.

Bauzentrum Bristol

Das Bauzentrum in Bristol (für Südwest-England und Süd-Wales) nahm kürzlich seine Tätigkeit auf. Seine Anschrift lautet: Building Centre, Stonebridge House, Colston Avenue, Bristol (England).

Berichtigung

In Heft Nr. 10 Jahrgang 1957 erschien auf Seite 234 ein Artikel über «Fensterbauarbeiten in Leichtmetall». Unter Abschnitt Ganz-Leichtmetall-Fenster, Fig. 13, lautete die Beschreibung irrtümlicherweise auf patentiertes Fenstersystem «Franzi». Gemäß einer Erklärung der Firma Franzl hat sich der Verfasser des Artikels unrichtig informiert; die Firma Franzl besitzt auf dieser Konstruktion keinen Patentschutz. Der doppelte Anschlag mit elastischer Mitteldichtung ist vielmehr gemäß dem in der vorangehenden Figur 12 dargestellten Fenstersystem «Koller» diesem durch das Schweizer Patent 329 652 geschützt.

Fotoliste

Arquifoto, Caracas
Jean Biaugeaud, Paris
Clari, Milano
Robert Häußer, Mannheim
H. P. Klauser, Zürich
Artur Pfau, Mannheim
Hugo Schmözl, Köln
Swissair-Foto, Zürich